

GALL, Robert: *Fragwürdige Unauflöslichkeit der Ehe?* Zürich 1970: NZN-Verlag, in Gemeinschaft mit dem Echter-Verlag, Würzburg, 216 S., brosch., DM 12,80.

Unter der wachsenden Zahl von Publikationen, die in letzter Zeit über die Unauflösbarkeit der Ehe erscheinen, ist dieses Buch deshalb zu empfehlen, weil es einen genauen und wohl erschöpfenden Bericht über den derzeitigen Stand der Diskussionen bietet. Der erste Teil informiert über Lehre und Praxis der Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands, der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz und der Anglikanischen Kirchengemeinschaft in dieser Frage. Im zweiten Teil legt G. das geltende katholische Verständnis der Unauflöslichkeit dar. Er erläutert die abgestuften Möglichkeiten der Eheauflösung zugunsten des Glaubens und bei Nichtvollzug, sowie der Ungültigkeitserklärung von Ehen. Der dritte Teil enthält Neuansätze zur Lösung gescheiterter Ehen in Lehre und Praxis, und zwar in Kirchenrecht, Exegese und Pastoraltheologie. Der Verf., Stadtpfarrer in Zürich, Dr. iur. can. und Mitglied eines kirchlichen Ehegerichtes, geht mit Sachverstand und Scharfsinn den verschiedenen kirchenrechtlichen Lösungsversuchen in der Geschichte nach, weist auf mancherlei Ungereimtheiten hin und kommt zu dem Schluß, daß die meistens rechtlichen Regelungen disziplinärer Art sind, auch wenn sie als „Göttliches Recht“ hingestellt werden. Sie lassen seiner Meinung nach auch andere Regelungen zu. Er beantwortet daher die im Titel des Buches aufgeworfene Frage nach der Fragwürdigkeit der Unauflöslichkeit mit einem eindeutigen Nein in Bezug auf die Fragwürdigkeit der Unauflöslichkeit „als sittlicher Forderung zu lebenslänglicher Treue, wie Gott sie schon in der Schöpfungsordnung zugrunde gelegt und Christus sie gegenüber der alttestamentlichen gesetzlichen Scheidungspraxis in ihrem radikalen Anspruch wiederhergestellt hat“ (206). Ein ebenso entschiedenes Ja sagt der Autor zur Fragwürdigkeit des theoretischen Verständnisses und der seelsorglichen Praxis der katholischen Kirche hinsichtlich der Unauflöslichkeit. Eine befriedigende Lösung sieht er weder in der Verschärfung der seelisch-geistigen Voraussetzungen für die Eheschließung (wodurch mangels notwendiger Reife zur Ehe die Nichtigkeitserklärungen eher möglich sind) noch in der Ausweitung der bisherigen Dispensgewalt der Kirche auf neue „Fälle“. Er stellt die Frage, ob es bei aller grundsätzlichen Forderung der Unauflöslichkeit nicht doch die Möglichkeit geben könne und müsse, daß die Kirche das faktische Scheitern einer Ehe zur Kenntnis nimmt, daß sie wiederverheiratete Geschiedene zur Eucharistie zuläßt und sogar an einer Wiederheirat Geschiedener selber mitwirkt, sei es in einer liturgischen Ersatzhandlung, sei es in Form einer kirchlich-sakramentalen Wiedertrauung (vgl. 202). G. bejaht offenbar diese Fragen und sieht für die praktischen Regelungen neue Aufgaben für die bisherigen kirchlichen Ehegerichte, die in pastorale Ehekommissionen umzuwandeln seien (vgl. 197—199). Die Ausführungen des Verf. sind von einer tiefen Sorge um die Zukunft der christlichen Ehe getragen. Seine Argumente und Vorschläge verdienen, in der Reform des Eherechtes voll und ganz ernst genommen zu werden. Ob sie stichhaltig und durchführbar sind, bleibt höchst fragwürdig. Die exegetischen, vor allem aber die dogmatischen Voraussetzungen sind dafür noch keineswegs geklärt. Es ist zu bedauern, daß auf letztere zu wenig eingegangen wird. Noch so gut gemeinte pastorale Intentionen vermögen nicht theologische Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Ohne Zweifel bedarf das kirchliche Eherecht einer Reform. Diese kann jedoch nur auf einer gesicherten biblischen und dogmatisch-theologischen Grundlage erfolgen. Sie darf überdies nicht an den lehramtlichen Aussagen zur Sache vorbeisehen.

H.-J. Müller

WEIL, Norman / PESCH, Rudolf / GRÜNDEL, Johannes / GERHARTZ, J. Günter / HÄBERLE, Otmar: *Zum Thema Ehescheidung*. Stuttgart 1970: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH. 110 S., kart., DM 10,—.

Die Reihe „Zum Thema“ hat sich neben anderen Themen nun auch dieses, in der neuesten, katholischen moraltheologischen Literatur öfter behandelten Fragekomplexes angenommen. Dabei werden, wie man es in einem solchen Band mit Recht erwartet, folgende Aspekte jeweils in einem Aufsatz zur Sprache gebracht: R. Pesch, Die neutestamentliche Weisung für die Ehe; J. Gründel, Ehescheidung im Verlauf der Jahrhunderte; derselbe, Moraltheologische und moralpsychologische Überlegungen zur Ehescheidung; J. G. Gerhartz, Grundfragen kirchlicher Eherechtsreform; O. Häberle, Die Reformbestrebungen im staatlichen Ehescheidungsrecht. Gerade die Diskussionen im staatlichen Bereich einerseits, einige innerkirchliche, etwas spektakuläre Vorfälle andererseits haben viele Menschen besorgt